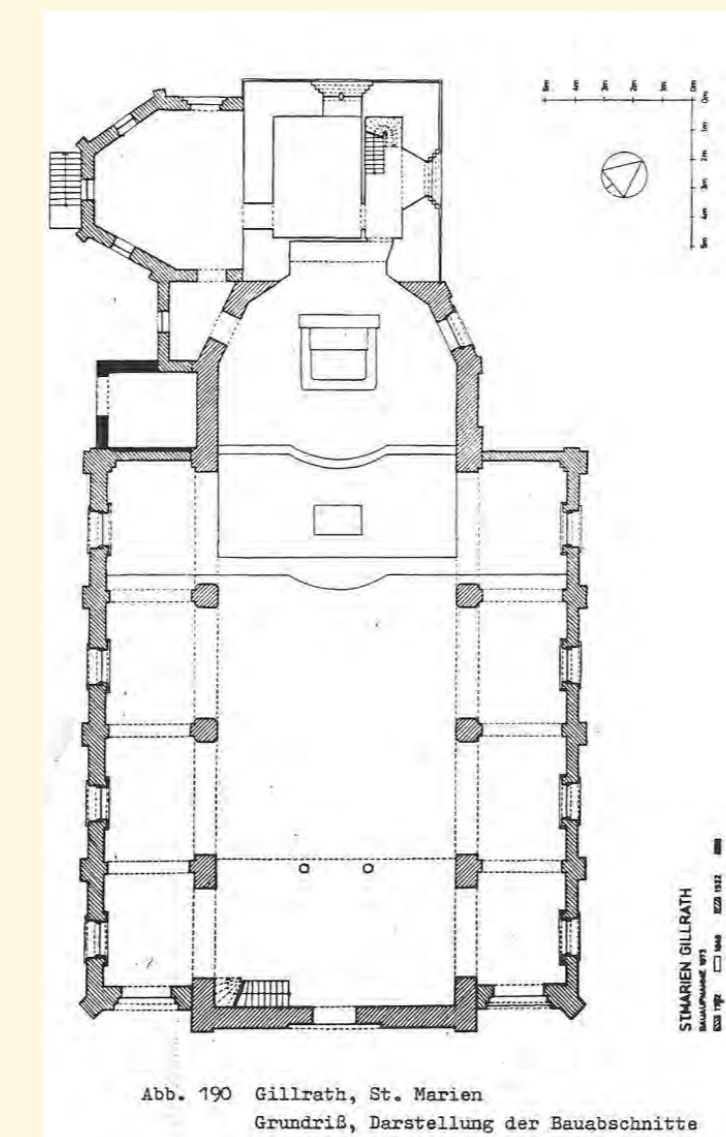


Die Geschichte der Gillrather Pfarrkirche St. Mariä Namen

1721	Kanonikus' Stuben setzte in Bonn ein Vermächtnis aus, um daraus in den zur Pfarre Geilenkirchen gehörenden Orten Gillrath und Tripsrath eine Kapelle zu bauen. Aber bis es soweit war, dauerte es noch Jahre. Da die Bewohner von Gillrath, Hatterath und Nierstraß zur Erreichung des Zwecks die meisten Gaben zusammen brachten, wurde die Kapelle hier 1782 begonnen und Ende 1783 fertiggestellt.
1794	Die Franzosen besetzten das Rheinland. Es wurde eine neue Verwaltungsorganisation eingeführt. Danach gehörten die hiesigen Orte zum Kanton Geilenkirchen im Departement „des Roer“ mit der Hauptstadt Aachen.
1802	Zeit der Säkularisierung: Napoleon konfiszierte das Kirchengut und hob Klöster und Stifte auf. Er erzwang sich in einem Konkordat das Recht, innerhalb des französischen Staatsgebietes selbst die Bischöfe zu ernennen.
1804	Wurde eine neue Pfarrorganisation geschaffen. Die Kantonsorte erhielten den Status von Hauptpfarren, die übrigen wurden Nebenpfarren. Nach dem Konkordat wurde auch ein Bistum Aachen gebildet. Ordnete der Bischof von Aachen, Berdolet, durch ein Dekret die neue Begrenzung der Pfarreien und die Einrichtung von Kirchen in der Diözese Aachen an. Durch dieses Dekret wurde Gillrath mit den Dörfern Hatterath, Nierstraß, Panneschopp und einem Teil von Stahe (Oberstahe) eine selbständige Pfarre . Das Kirchengebäude war immer noch eine Kapelle. Nach und nach wurde der schlichte Saalbau vergrößert.
1810	Wurde das erste Pfarrhaus errichtet. Nach Fertigstellung bezog Pfarrer Aretz das Pfarrhaus.
1814	Anfang des Jahres 1814 nahm die französische Herrschaft ein Ende. Auf dem Wiener Kongress kam das linksrheinische Gebiet an Preußen. Nach dem Übergang des Rheinlandes an Preußen wurde aus dem Kanton der Kreis Geilenkirchen im Regierungsbezirk Aachen. Papst Pius VII. löste das französische Bistum Aachen wieder auf. Es kam zur Erzdiözese Köln.
1816	Eine Sakristei wurde angebaut.
1817	Die Kirche erhielt eine Orgelbühne .
1820	Verstarb Pfarrer Heinrich Aretz . Pfarrer Theodor Lowis , geboren in Selsten, wurde am 1.7.1820 sein Nachfolger.
1839	Der Friedhof an der Kirche wurde erweitert, 20 Ruten wurden von Heinrich Klinkenberg erworben.
1840	Pfarrer Lowis sorgte dafür, dass die Kapelle um 26 Fuß verlängert wurde. Die Orgelbühne, die bis dahin von Holzpfählern getragen wurde, vergrößerte man und stellte sie auf gusseisernen Säulen.
1841	Eine Mauer wurde um den Friedhof errichtet.
1845	Sandte der Landrat aus Geilenkirchen den von Wegebaumeister Richard Castenholz entworfenen Plan für die Errichtung eines Kirchturms an der Pfarrkirche an die Regierung in Aachen, die den Bau nur unter der Voraussetzung „Nur einzelne Arbeiten in Verding zu geben“, genehmigte. Doch das Bauvorhaben erlitt einen Aufschub, da die Bewohner der zur Pfarre gehörenden Ortschaften Hatterath, Nierstraß und Stahe die Höhe des Kostenvoranschlages von 2500 Taler nicht akzeptierten. Außerdem sprach ein Gemeinderatsbeschluss gegen die veranschlagten Kosten. Erst als die weltliche Baubehörde eine jegliche Abänderung der genehmigten Zeichnung untersagte, beschloss man am 5. März 1846 doch nach dem Plan von Baumeister Castenholz zu bauen. Der noch im gleichen Jahr fertiggestellte Turmschaft erhielt zunächst eine flache Zeltdachüberdeckung. Der Turmbau sollte nach dem Finanzierungsplan 2500 Taler kosten. Ein Drittel der Bausumme gab Pfarrer Lowis, die restlichen Gelder wurden von der Gemeinde aufgebracht. Der Baufonds war schon mit der Fertigstellung des Turmschaftes völlig ausgeschöpft, so dass man diesem zunächst nur ein Notdach aufsetzte.
1 Kanoniker,	auch Stiftsherren oder Chorherren genannt, sind Kleriker aller Weihenstufen zumeist der römisch-katholischen bzw. der anglikanischen Kirche, die als Mitglieder eines Domkapitels oder eines Stiftskapitels an einer Kathedrale, Basilika oder Ordenskirche (Regularkanoniker) an der gemeinsamen Liturgie mitwirken. Unter gemeinsamer Liturgie versteht man die Feier der heiligen Messe und des Stundengebets, zu der alle Priester verpflichtet sind, ob allein oder in Gemeinschaft.

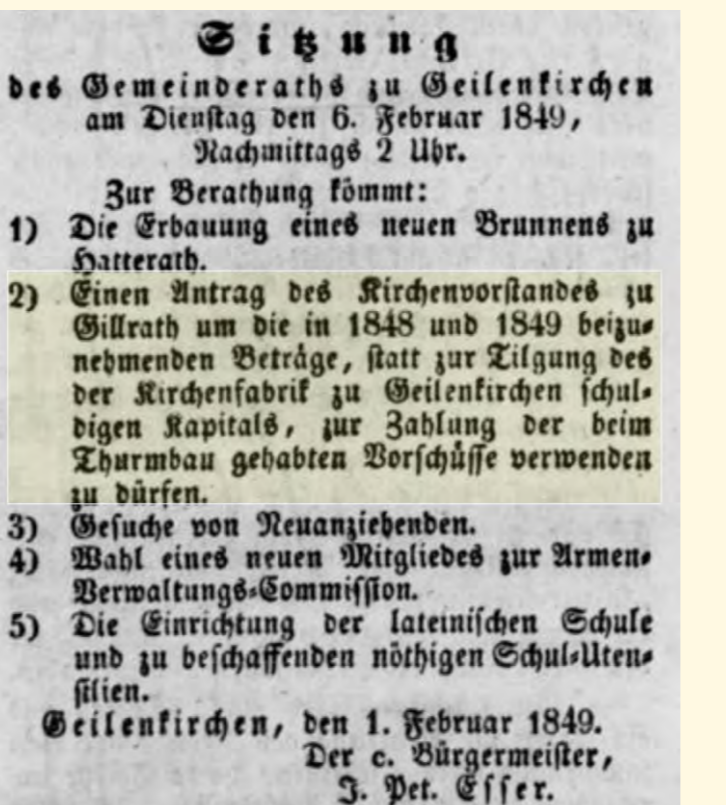
1848	Pfarrer Lowis schenkte der Pfarrgemeinde eine von den Gebrüdern Beckers aus Birgden gefertigte Turmuhre .
1849	Wurde in der Kirche die Plattdecke, die von sechs Eichenbalken getragen wurde, abgerissen. Es wurde eine halbrunde Decke eingezogen.
1851	Pfarrer Lowis ließ in Aachen eine 602 Pfund schwere Glocke gießen. Der Glockenvers soll heißen haben: Gillrather Mundart Deutsch ----- „Ärm Luy, „Arme Leute, ärm Lank, armes Land, wenig Botter, wenig Butter, vöel Sank“ viel Sand“ Der Kölner Erzbischof, Kardinal von Geissel, konsekrierte 1851 die „vergrößerte Kirche“ nebst Hochaltar. Im Altar sind Reliquien von den Heiligen Simplicius und Bona eingeschlossen worden.
1859	Am 7.1.1859 verstarb Pfarrer Theodor Lowis . Sein Nachfolger, Pfarrer Norbert Nebe , wurde am 28.4.1859 unter großer Beteiligung der Bevölkerung eingeführt.
1863	Wurde der Bau einer Orgel beim Orgelbauer Stahlhut in Hildesheim in Auftrag gegeben. Am 20.9.1863 wurde die Orgel eingeweiht. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 1162 Taler, 12 Silbergroschen und 2 Pfennige.
1873	Der Marienverein stiftete der Kirche eine 725 Pfund schwere Glocke , die aus dem Metall einer 1780 gegossenen, inzwischen aber gesprungenen Glocke gefertigt wurde.
1877	Stellte Baumeister Mergard in einem Gutachten fest, dass das Holzwerk des Notdaches auf dem Kirchturm schon verfault sei und eine akute Einsturzgefahr bestünde. Die später errichtete Turmspitze wurde aus einem Spezialvermögen der Gemeinde finanziert.
1878	Der Marienverein sorgte dafür, dass die Fenster erneuert wurden. Die vorhandenen acht Fenster wurden ausgebrochen, in Rundbogen gemauert und nach neuen Eisenrahmen und Glas in Verbleibung versehen. Für zwei Fenster beschaffte man gemalte Figuren und zwar die Apostel Petrus und Paulus.
1887	Der Hilfsgeistliche Küppers kommt als Kaplan nach Gillrath.
1894	Am 10.8.1894 versetzte der Erzbischof in Köln den Vikar Sebastian Hermanns , der bis dahin Vikar in Pier war, als Kaplan an die hiesige Pfarre. Der amtierende Pfarrer Nebe war während dieser Zeit wegen Krankheit vollkommen außerstande, seinen Dienst oder irgendwelche Funktionen wahrzunehmen.
1897	Verstarb Pfarrer Norbert Nebe . Nachfolger wurde Pfarrer Wilhelm-Hubert Reitz .
1911	Verstarb Pfarrer Hubert-Wilhelm Reitz . Nachfolger wurde Pfarrer Johannes Schrills . Da der Kirchturm inzwischen voll belegt war, legte die Gemeinde im Jahre 1911 hinter dem "Pastorenwäldchen" den heutigen Friedhof an.
1924 - 1926	Die Kirche wurde nochmals vergrößert, zwei Seitenschiffe wurden angebaut.
1927	Unsere Pfarrkirche erhielt am 15.12.1927 drei neue Glocken , die auf geschmückten Wagen feierlich zum Gotteshaus gefahren wurden. Gegossen wurden die Glocken von der Gießerei Otto aus Bremen-Hemelingen.
1934	Verstarb Pfarrer Johannes Schrills . Pfarrer Friedrich Angermann wurde sein Nachfolger.
1942	Die beiden größten Glocken der Kirche wurden in den Kriegswirren von der Regierung konfisziert und eingeschmolzen.
1948	Pfarrer Friedrich Angermann verstarb am 16.4.1948 im Krankenhaus in Geilenkirchen. Der Nachfolger Pfarrer Josef Dahmen wurde am 25.7.1948 als neuer Pfarrer in Gillrath eingeführt. Im September wurde der ehemalige Friedhof an der Kirche (Kirchhof) nach Entfernung der letzten Grabsteine zu einer Grünanlage umgestaltet. Die im Krieg teilweise zerstörte Einfriedigungsmauer wurde wiederhergestellt.



Der Grundriss der Kirche mit der Darstellung der drei Bauabschnitte 1782, 1846 und 1924.



Ausschnitt aus einer Postkarte von 1898 mit der Darstellung der Gillrather Kirche.



Tagesordnung der Sitzung des Gemeinderates von Geilenkirchen am 6.2.1849



Kirche vor 1924, noch ohne Seitenschiffe.



Das alte Pfarrhaus, das 1810 errichtet wurde und im 2. Weltkrieg zerstört wurde. 1949 wurde der Bau des neuen Pfarrhauses begonnen, das 1950 bezogen wurde. Auf dem Foto ist neben dem alten Pfarrhaus bereits das spätere Jugendheim abgebildet. Die großen Buchstaben **I.M.I.** auf dem Dach stehen für Jesus, Maria, Josef. Im alten lateinischen Alphabet gab es den Buchstaben **J** noch nicht, sondern nur das **I**.



Die geschmückte Kirche 1911 anlässlich der Einführung des Pfarrers Johannes Schrills.

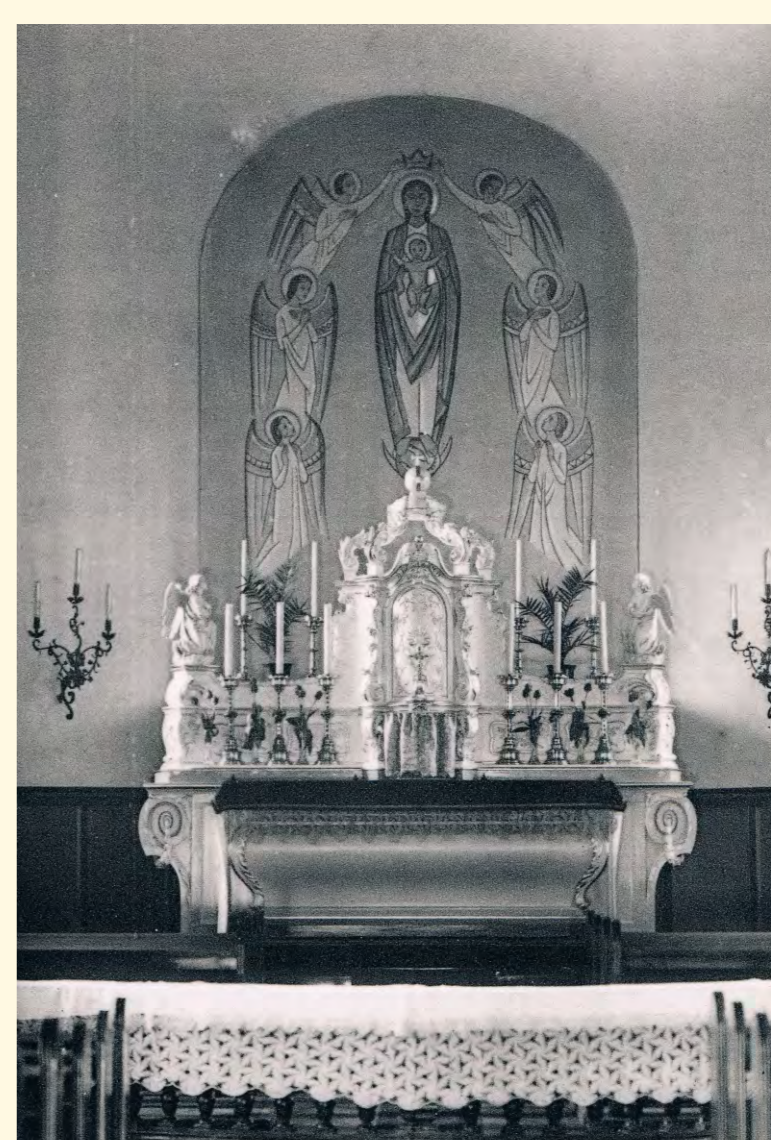
1948	Am Christkönigsfest wurde die mit neun Registern versehene Orgel in der Kirche in einer Festandacht eingeweiht. Die Instandsetzungsarbeiten wurden von der Firma Stahlhuth & Co aus Aachen ausgeführt.
1949	Ende Januar erhielt die Pfarre einen Teil der in Holland befindlichen Kirchensachen zurück. Durch wen sie während der Kriegstage nach dort gekommen sind, ist nicht bekannt. Es handelte sich um 14 Kreuzwegstationen, die St. Josefstatue, die hl. Theresia, viele Altar- und Kommunionbankarnituren, Kelche und Bruderschaftsstäbe. Besondere Freude herrschte über die Heimkehr der frühgotischen Statue der Madonna.
1950	Pfarrer Dahmen zog in das neuerbaute Pfarrhaus ein. Auch das Jugendheim wurde wieder in Benutzung genommen.
1953	Im November begannen umfangreiche Renovierungsarbeiten am Kirchengebäude. Eine Reihe Balken im Kirchdach und die Streben im Kirchturm mussten erneuert werden. Die Firma Johann Aretz aus Geilenkirchen zog im Mittelschiff eine neue Rundbogendecke ein. Zudem war der Holzböckäferbefall zu beseitigen. Danach erhielten die Seitenschiffe und Wände einen neuen Innenputz.
1954	Pfarrer Josef Dahmen holte am 12.3.1954 die neuen Stahlglocken mit einem LKW der Firma Friedrich Zaunbrecher in der Gießerei des Stahlwerks Bochumer Verein in Bochum ab. Sie kosteten insgesamt 7 900 DM. Glocke 1 Christkönigs - Glocke , 1.300 kg, Ø 1.500mm Glocke 2 Marien - Glocke , 800 kg, Ø 1.250mm Gemeinsam mit der alten Josefs - Glocke von 1927 bilden sie nun ein harmonisches Geläut. Pfarrer Josef Dahmen führte am Sonntag, dem 14.3.1954 die Konsekration der neuen Glocken durch, die auf dem Kirchplatz stattfand. Am 15.3.1954 wurden die neuen Glocken in den Turm gezogen und montiert. Ende April begann die Firma Hubert Pennartz aus Geilenkirchen mit dem Innenanstrich des Gotteshauses. Danach schuf der Kunstmaler Peter Anton Weber aus Düsseldorf-Niederkassel hinter dem Hauptaltar das Gemälde „Maria im Engelkranz“. Die Kirchenrenovierung kostete insgesamt rund 40.000 DM, wovon die Pfarre durch Spenden der Einwohner selbst 30.000 DM aufzubringen hatte.
1955	Der Hochaltar und die beiden Seitenaltäre in der Pfarrkirche wurden in den Wochen vor Ostern überholt. Schreinermeister Josef Jörissen ergänzte die fehlenden Flügel der Altärengel (die Orgel hatten bis dahin nur einen Flügel). Durch die Firma Pennartz aus Geilenkirchen wurden die Altäre neu gestrichen und teilweise mit einer Goldauflage von 23 ¾ Karat versehen.
1956	Nach dem Allerheiligenfest wurde mit dem Bau einer Heizung in der Kirche begonnen. Den Auftrag erhielt die Firma Möller aus Mönchengladbach. Den nötigen Heizungsraum neben der Sakristei errichtete die Bauunternehmung Goertz aus Hatterath. Im Februar 1957 wurde die neue Heizung in Betrieb genommen.
1962	Die neue „ Elektromechanische Orgel “ wurde am 9.12.1962 eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Orgelbaumeister Heinz Wilbrandt aus Übach-Palenberg-Marienberg hat die Orgel gebaut. Auf vier Windladen sind 1.162 Pfeifen montiert, 42 aus Holz, die übrigen aus Metall. Die größte Pfeife ist 280 cm, die kleinste ohne Fuß 1 cm. Rund 30.000 DM kostete die neue Orgel. Dieser Betrag wurde zum größten Teil aus Spenden der Gläubigen finanziert.
1963	Pfarrer Josef Dahmen verstarb am 5.5.1963 plötzlich und unerwartet. Heinrich Hennekes wurde am 28.7.1963 neuer Pfarrer in Gillrath. In Kevelaer wurde bei der Firma Koeken der neue Kreuzweg abgeholt. Er wurde hergestellt von dem Künstler Wesseling . Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 2.565 DM. Der Betrag wurde von Stiftern aus der Pfarre aufgebracht. Leider ist der neue Kreuzweg weder technisch noch künstlerisch vollkommen.
1974	Pfarrer Hennekes geht am 30.6.1974 in den wohlverdienten Ruhestand. Am 1.9.1974 wird Pfarrer Winfried Müller als neuer Pfarrer eingeführt.
1975 - 1976	Es wurden umfangreiche Bestandhaltungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt. Das Kirchendach wurde erneuert, der komplette Kirchenboden einschließlich Betonboden herausgebrochen und entsorgt, eine neue Betonsohle und Heizungsschächte eingebaut und als neuer Bodenbelag wurden Keramikplatten der Firma Paul Teeuwen aus Gillrath verlegt.



Die heutige Gillrather Pfarrkirche St. Mariä Namen.



Der Altarraum vor 1954.



1954 schuf Peter Anton Weber aus Düsseldorf hinter dem Hauptaltar das Gemälde „Maria im Engelkranz“



Altarraum nach 1954, noch mit den Kinderbänken und der Kommunionbank.



Die heutige Innenraum der Kirche, der 2003 letztmalig renoviert wurde.

Noch 1975 - 1976	Zwei neue bunte Chorfenster wurden bestellt. Das rechte Buntglasfenster stellt die Apostel Petrus und Paulus und das linke Fenster die Verkündigung des Engels an Maria dar. Die Mariendarstellung in der Nische hinter dem Hauptaltar wurde übermalt. Statt dessen hängt über dem Altar ein barockes Holzkreuz. Dieses Kreuz, das von Kunstsachverständigen als besonders schöne Arbeit aus dem hiesigen Raum bezeichnet wurde, ist Eigentum der Familie Lorenz Lenzen aus Hatterath und wurde als Dauerleihgabe der Kirche zur Verfügung gestellt. Die Kommunionbank, die beiden Seitenaltäre, der Marienaltar, der Predigtstuhl und die beiden Beichtstühle mussten der Renovierung weichen. Die Stufe an der Kommunionbank wurde zu den Chorstufen verlegt, das Chorstühl wurde restauriert. Der Altar zur Anfertigung neuer Kirchenbänke wurde vergeben. Die Aufträge für die drei Eingangstüren und das runde Fenster vorne im rechten Seitenschiff wurden erteilt. Als Fenstermotiv wurde eine Heilig-Geist Darstellung gewählt, da hierunter der alte Taufbrunnen platziert wurde. Der neue Altar und der neue Ambo, die vom Künstlers Peter Hürtten aus Köln in blauem Basalt gestaltet wurden, hat der frühere Pfarrer Heinrich Hennekes der Pfarre geschenkt. Weibischhof Dr. Dicke aus Aachen nahm am 16.10.1976 die Konsekration des neuen Opferaltars vor.
1976	Im Alter von 69 Jahren verstarb am 21.6.1976 der frühere Pfarrer von Gillrath, Heinrich Hennekes , in seiner Heimatgemeinde Mönchengladbach-Venn.
1979	In einer besonderen Festandacht wurde am 18.3.1979 der neue Kreuzweg der Gemeinde vorgestellt. Der von Professor F.A.Mildenberger geschaffene Kreuzweg geht in der Zahl seiner Stationen über die üblichen vierzehn Stationen hinaus und schließt nach den vierzehn Leidenstationen die Auferstehung als glorreiche fünfzehnte Station mit ein.
1984	Das Gotteshaus erhielt einen neuen Anstrich . Die Gottesdienste fanden in dieser Zeit im Saale Roth-Franzen statt. Die Arbeiten wurden von der Firma Hans Nießen aus Gillrath ausgeführt.
1988	Bischof Klaus Hemmerle aus Aachen ernannte Herrn Kurt Wecker mit Wirkung vom 06.03.1988 zum Kaplan in Gillrath. Unsere Kirche wurde um einen wirklichen Schmuck bereichert. Albin Kreuzer , Holzbildhauer aus Großarl in Österreich, schuf hierfür die vier Evangelisten , die an den Außenwänden der Kirche angebracht wurden. Die Figuren sind aus Holz, 95cm hoch und farbig gefasst.
1989	An der Kirche wurde mit den Arbeiten zur Sanierung des Mauerwerkes einschließlich Turm sowie mit der Erneuerung der Abfallrinnen und der Bausteingesimse begonnen.
1993	Der Kirchenvorplatz wurde von der Stadt Geilenkirchen neu gestaltet und ausgebaut.
1996	Anfang 1996 wurde der von Prof. Dr. Joseph Simons aus Sittard gestiftete Marienaltar geliebert und aufgestellt. Prof. Simons hat seit dem 8.4.1960 in Gillrath viele Gottesdienste als Vertretung abgehalten und seitdem ist eine dauerhafte Bindung an unsere Pfarrgemeinde entstanden.
1998	Pfarrer Winfried Müller verabschiedete sich am 4.10.1998 aus Gillrath und übernahm die Pfarre St. Marien Geilenkirchen. Am 18.10.1998 wird Günter Gerkowski neuer Pfarrer in Gillrath.
2002	Pfarrer Günter Gerkowski verlässt am 30.10.2002 die Pfarre und Winfried Müller übernimmt neben seiner Pfarre St. Marien Geilenkirchen auch die Pfarre St. Mariä Namen Gillrath.
2003	Ende 2003 wurde die Westfassade der Kirche neu eingefügt und der Innenraum neu ausgemalt . Auch wurde eine neue Heizung eingebaut.
2008	Am 1.6.2008 wird Pfarrer Peter Frisch Pfarrer der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) St. Bonifatius Geilenkirchen, zu der auch die Pfarre Gillrath gehört.
2010 - 2011	Vom 1.7.2010 – 31.3.2011 wurde eine umfangreiche Kirchturmsanierung durchgeführt. U.a. wurde das Mauerwerk saniert, ein neuer Dachstuhl montiert und der Kirchturm neu eingedeckt. Weiter wurden ein neues Turmuhrwerk eingebaut, die Zifferblätter der Uhr überarbeitet, die Glockenläuteanlage instandgesetzt und die Kirchenorgel generalüberholt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 380.000 Euro. Im Sommer 2011 wurde auch die Kirchenmauer saniert.
2013	Der Kreuzweg wurde restauriert und neu gerahmt.